



■ DAS MATERIAL

Die vier Gruppen der sechzehn Steine vor Ort und hier im Text von links nach rechts und von vorn nach hinten:

■ Labrador Larvikit, Norwegen ■ Kristallrosa Granit, Bayerischer Wald ■ Tranas Granit, Schweden ■ Afrika-Schwarz Granit

■ Rotenberger Granit, Schwarzwald ■ Impala Gabbro, Südafrika ■ Tropical Sun Granit, Brasilien ■ Bethel White Granit, Nordamerika

■ Moselöкке Granit, Dänemark ■ Kösseine Granit, Fichtelgebirge ■ Liberec Granit, Tschechische Republik ■ Lanhelin Granit, Frankreich

■ Kristallweiß Granit, Bayerischer Wald ■ Epprechtstein Granit, Fichtelgebirge ■ Flossenbürger Granit, Oberpfälzer Wald ■ Vanga Granit, Schweden

■ DIE KASERNE UND DIE ZAHL VIER

Theodor-Körner-Kaserne Lüneburg

Herausgeberin, Texte, Fotografien und Gestaltung, sowie Konzept und Realisierung © Susanne Ahner 2019, www.susanne-ahner.de

Diese Arbeit widme ich meinem Vater Ludwig Ahner, Steinmetz und Bildhauermeister, der 1939/40 mit der Aufklärungskompanie 225 in Lüneburg stationiert war.

Susanne Ahner

■ **DANK** Ingeborg Ahner-Siese, Christian Ahner, Dettmar tom Dieck, Ruth Falazik, Manfred Fox, Sylvia Haida, Hanns Benno Meyn Natursteinbetrieb, Karla Sachse, Sven Thom, Weidling Industrielle Kennzeichnung. Herstellung Faltblatt Laserline, Auflage 500



Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben



Die Kaserne
und die Zahl Vier

■ DIE KASERNE UND DIE ZAHL VIER

Die Zahl Vier ist in unserer Kultur ein bedeutender Ordnungsfaktor: Es gibt vier Elemente, vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, vier Temperamente... Vier wird im Allgemeinen mit Ausgewogenheit und Symmetrie verbunden.

Das Wort „Kaserne“ ist abgeleitet vom lateinischen „quaterna“ (= je vier), „quaderna“ war ein Raum für vier Wachsoldaten in römischen Festungsanlagen. Im Französischen zu „caserne“ abgewandelt, wurde der Begriff als „Kaserne“ gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts ins Deutsche übernommen. In unserem heutigen Sprachgebrauch weist auch das Wort „Quartier“ auf diese Herkunft hin.

■ DER ORT

Die Theodor-Körner-Kaserne in Lüneburg wurde um 1935 im Stil einer Waldsiedlung errichtet, es ist eine weitläufige Anlage mit großen alten Bäumen. Überall hier stehen



traditionsreiche Erinnerungsstücke, Gedenksteine für Schlachten oder Gefallene, viele davon wurden nach Schließung der anderen Lüneburger Standorte hierher versetzt.

Auch „Die Kaserne und die Zahl Vier“ stand 25 Jahre vor der Mensa

der Schlieffen-Kaserne, bevor sie im Dezember 2018 für die Theodor-Körner-Kaserne neu konzipiert und auf der Freifläche vor dem Küchen- und Mensagebäude wieder aufgestellt wurde.

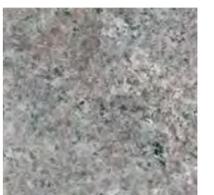
■ DAS UMFELD

Am Ende einer zentralen Erschließungsachse öffnet sich eine weite, locker mit Bäumen bestandene Freifläche vor dem zentralen Küchengebäude, das auf einer kleinen Anhöhe im Hintergrund liegt. Hier an der Wegkreuzung stehen Quader aus farbigem Granit – wie angehalten in der Bewegung, als ob sie sich eben zu Viererverbänden zusammen finden oder auseinander gehen. Die Formation bezieht sich auf das Mensa-

gebäude, kreuzt die Bewegungsrichtung der Passanten und scheint im Begriff, die Straße zu überqueren, sich ihnen in den Weg zu stellen.

■ DIE IDEE

Die sechzehn Steine sind bruchrau und grob behauen mit Kantenlängen zwischen 55 und 70 cm, ihre Oberseiten sind sanft gewellt und fein geschliffen. Die raue unscheinbare Oberfläche der Steine verbirgt ein reiches vielfarbiges Inneres, das in den polierten Stellen zum Vorschein kommt. Diese Steine sind Individuen wie Menschen. Sie kommen aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Schichten, sie haben ihr eigenes Leben und ihre eigenen Gesichter. Sie bilden eine scheinbar



uniforme Gemeinschaft, die hier zusammen gekommen ist, um sich einer gemeinsamen Sache unterzuordnen. Sie stellen ihre Individualität dafür zurück, doch ihre Charaktere bleiben erkennbar. Wo sie „den Schliff“ bekommen haben, wird Ihr individuelles Innenleben erfahrbar.

■ DIE ORDNUNG

Die Kaserne ist ein Ort mit fest gefügten Strukturen, ein komplexes System von Kommen und Gehen, von stetigem Wandel. Ständig bilden sich Gruppen und lösen sich wieder. Für Einige ist die Verweildauer in der Kaserne nur kurz, während ein Stamm von Personen über längere Zeit bleibt und feste Koordinaten bildet. Viele von ihnen kommen hier am Küchengebäude zusammen. Dafür stehen die vier mal vier Quader aus Granit. Wie eine Momentaufnahme in der Zeit der Kaserne sind diese Steine gleichsam ein Denkmal für die Menschen, die heute hier leben und wirken.

